

Resolution zum Monitoring im Klima-Bündnis

Beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 19. Mai
1999 in Apeldoorn

Beschlusstext

Die Mitgliedskommunen des Klima-Bündnis / Alianza del Clima e.V. haben sich weitreichende Ziele im Klimaschutz gesetzt und sich auf den Schutz der Regenwälder und die Unterstützung indigener Völker verpflichtet. In ihrem Ansatz, globale Belange in ihre Politik einzubeziehen, sind sie von weltweiten Vereinbarungen wie der Agenda 21, der Klimarahmenkonvention und dem Kyoto-Protokoll bestätigt worden.

Um ihre Fortschritte mit Blick auf die gesetzten Ziele besser bewerten und ihre Strategien und Massnahmen sinnvoll weiterentwickeln zu können, werden die Mitglieder Leitlinien zur Erfolgskontrolle im Bereich CO₂-Reduktion erarbeiten. Dazu wird eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe eingerichtet, die im Verlauf der nächsten sechs Monate Vorschläge vorlegt.

Als neues Instrument der Erfolgskontrolle soll ein Indikatorensystem erarbeitet werden. Es soll eine schrittweise Einführung ermöglichen, für alle Klima-Bündnis-Kommunen anwendbar sein und alle Handlungsfelder des Klima-Bündnis umfassen. Dazu wird eine internationale Arbeitsgruppe gebildet, die zur nächsten Mitgliederversammlung im Jahr 2000 erste Vorschläge vorlegt.

Begründung

Im März 1999 legte die Europäische Geschäftsstelle einen Resolutionsvorschlag zum Thema Monitoring vor. Dieser Text samt Erläuterungen wurde während der Jahreskonferenz und Mitgliederversammlung am 19. und 20. Mai 1999 in Apeldoorn erörtert. Die Diskussion machte deutlich, dass verschiedene Aspekte der CO₂-Bilanzierung näher ausgearbeitet werden sollten.

Es wurde betont, dass sich die Arbeitsgruppe darum bemühen sollte, neben ihren eigenen Erkenntnissen auch die bereits vorhandenen Ansätze und Erfahrungen in Europa einzubeziehen, um die Anwendbarkeit und die schrittweise Einführung des Monitoring-Systems zu ermöglichen. Den Mitgliedern, die bereits eine Erfolgskontrolle ihrer Klimaschutzaktivitäten durchführen, wird deshalb empfohlen, alle nützlichen Informationen über die angewandte Methodik zur Verfügung zu stellen. Die Arbeitsgruppe soll sich auf diese Vorerfahrungen stützen und zusätzlich externe Unterstützung suchen. Ausserdem soll sie die Leitlinien des ursprünglichen Vorschlags sowie die Ergebnisse der Diskussion während der Jahreskonferenz 1999 berücksichtigen.

Erläuterungen

Bisherige Vereinbarungen im Klima-Bündnis

Durch Beschluss der Mitgliederversammlung von 1993 wurde vereinbart, dass das Ziel einer Halbierung bis zum Jahr 2010, das im Manifest des Klima-Bündnis vorgesehen ist, auf die spezifischen CO₂-Emissionen pro EinwohnerIn bezogen wird. Auch auf internationaler Ebene werden Pro-Kopf-Werte für die längerfristigen Zielsetzungen diskutiert, um dem Prinzip der internationalen Gerechtigkeit besser Rechnung zu tragen.

Im Klima-Bündnis wurde weiterhin festgelegt, dass

- die Bilanzierung der CO₂-Emissionen die CO₂-Mengen umfassen soll, die durch den Energieverbrauch und das Verkehrsaufkommen in der Kommune verursacht werden;
- die vorgelagerte Prozesskette einbezogen werden soll (Förderung, Transport und Umwandlung des jeweiligen Energieträgers);
- die spezielle lokale Struktur bzw. eine Veränderung dieser Struktur insofern berücksichtigt werden soll, als dann der gewerbliche Sektor gesondert betrachtet wird;
- die Mitgliedskommunen im Klima-Bündnis in regelmässigen Zeitabständen einen Bericht erstellen und veröffentlichen sollen, der die bis dahin realisierten Klimaschutzmassnahmen und die dadurch erzielte CO₂-Reduktion darstellt.

Ziele und Mittel des Monitoring

Die Erfolgskontrolle soll folgenden Zwecken dienen:

- Untersuchung der Ausgangssituation und Abschätzung der Klimawirkung der Aktivitäten in der eigenen Stadt;
- Planung gezielter Strategien und Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen;
- Bereitstellung einer Grundlage für die Erfolgskontrolle der Klimaschutzaktivitäten;
- Vergleich mit anderen Kommunen oder nationalen Werten;
- Erfolgsbilanz des Klima-Bündnis als Initiative zahlreicher europäischer Kommunen.

Die Frage eines einheitlichen Standards zur CO₂-Bilanzierung wurde im Klima-Bündnis mehrfach diskutiert. Internationale Standards für die Inventarisierung der Treibhausgasemissionen müssen dabei an die Bedingungen von Kommunen angepasst werden, wobei die unterschiedlichen Voraussetzungen kleiner und grosser Kommunen zu berücksichtigen sind. Dieser Prozess soll jetzt in einer internationalen Arbeitsgruppe vorangetrieben werden.

Weitere Indikatoren für den Bereich der CO₂-Reduktion

Auch wenn eine CO₂-Bilanz erstellt worden ist, so sind damit noch nicht unbedingt alle oben genannten Ziele des Monitoring erreicht. CO₂-Emissionen alleine sind nicht in allen Fällen sehr aussagekräftig, da

- Erfolge in einzelnen Sektoren nicht direkt ablesbar sind;
- der Einflussbereich der Kommune begrenzt ist und z.B. den Stromsektor in vielen Fällen nicht oder nur teilweise umfasst;
- auch andere Gesichtspunkte ausser den CO₂-Emissionen berücksichtigt werden sollten, z.B. andere Risiken und Umweltfolgen, die Ressourcenschonung und die langfristige Versorgungssicherheit.

Aus diesen Gründen ist es hilfreich, zur Erfolgskontrolle weitere Indikatoren hinzuzuziehen. Besonders wichtig ist dabei der Energieverbrauch. Er liegt ohnehin der Berechnung der CO₂-Emissionen zugrunde (wobei er für jeden Energieträger mit dem entsprechenden CO₂-Emissionsfaktor bewertet wird) und muss deshalb auf jeden Fall ermittelt werden. Zusätzliche Indikatoren sowie mehrere zu einem Index zusammengefasste Werte wurden in einigen Mitgliedskommunen bereits erprobt. Auf diese Erfahrungen soll die Klima-Bündnis-Arbeitsgruppe aufbauen.

Weitere Gesichtspunkte im Bereich CO₂-Reduktion

Referenzjahr: Für einige Mitgliedskommunen, besonders für die Mitglieder, die in den letzten Jahren beigetreten sind, ist das 1993 festgelegte Referenzjahr 1987 nicht praktikabel. Für neu beigetretene Mitglieder würde zudem nur ein wesentlich kürzerer Zeitraum zur Verfügung stehen, um das Ziel zu erreichen, falls bisher noch keine Klimaschutzaktivitäten unternommen wurden.

Es bietet sich deshalb an, nicht nur das Gesamtziel im Auge zu behalten, sondern auch die Reduktion des Primärenergieverbrauchs bzw. der CO₂-Emissionen pro Jahr. Eine jährliche Reduktionsquote, die einer Halbierung in der Zeitspanne zwischen 1987 und dem Zielzeitpunkt 2010 entspricht, würde 3 % pro Jahr betragen. Sie kann eine Orientierungshilfe, unabhängig vom Zeitpunkt des Einstiegs in den Klimaschutz sein. - Solch eine angestrebte Reduktionsquote kann auch für einzelne Verbrauchssektoren ermittelt werden und dort eine gezielte Erfolgskontrolle ermöglichen.

Datenverfügbarkeit: Im Zuge der Liberalisierung des Energiemarktes wird es für viele Kommunen zunehmend schwieriger, an die Daten der Energieversorgungsunternehmen zu gelangen. Das Klima-Bündnis wird sich deshalb für einen besseren Zugang zu klimaschutzrelevanten Informationen und Daten einsetzen.

Indikatoren für die weiteren Klima-Bündnis-Handlungsfelder

Neben dem Ziel der CO₂-Reduktion verpflichten sich die Mitgliedskommunen zu weiteren Zielen, wie dem Verzicht auf Tropenholz und der Kooperation mit den indigenen Völkern der tropischen Regenwälder in Amazonien. Auch für diese Handlungsfelder sollten deshalb sinnvollerweise Indikatoren entwickelt werden.

Bei der Erarbeitung eines diesbezüglichen Vorschlags kann die internationale Arbeitsgruppe auf die Ergebnisse bestehender Projektgruppen aufbauen.